

Wenn das Herz aus dem Takt gerät

7.11.14

Eilenburger Experten referieren über Rhythmusstörungen / Vorträge in Düben

VON KATHRIN KABELITZ

EILENBURG. Teilnehmerrekord zum Vortragsabend anlässlich der bundesweiten Herzwochen in der Klinik Eilenburg: Rund 110 Gäste wollten hören, was Spezialisten wie Dr. Heiko Scherf, Oberarzt der Kardiologie, und der niedergelassene Eilenburger Herz-Spezialist Dr. Michael Leicht zu Herzrhythmusstörungen zu sagen hatten. Dass das Interesse so groß war, überraschte die Experten nicht. „Es betrifft eben viele Menschen“, so Scherf. Allein an Vorhofflimmern, der häufigsten Form, leiden in Deutschland fast 1,8 Millionen Menschen. Betroffen sind meist ältere Menschen ab 50 Jahre.

Wenn der Motor des Autos ins Stocken gerät, ist es unüberhörbar. Wenn der menschliche Motor, das Herz, stolpert, bekommen es die Betroffenen oft nicht mit. Das kann gut gehen, muss es aber nicht. Und das auch, weil es eine Vielzahl von Ursachen und Formen dieser Störungen gibt, wie Leicht verdeutlichte. „Oft sind es kardiologische Erkrankungen wie Bluthochdruck oder Herzklappen-Erkrankungen, aber auch Überfunktionen der Schilddrüse oder Elektrolyt-Störungen.“ Die Folge: Das Herz schlägt zu schnell, zu langsam oder gerät ganz aus dem Takt. Entscheiden, ob eine Rhythmusstörung harmlos oder

gar lebensbedrohlich ist, könne letztlich nur der Arzt. Leicht plädierte dafür, lieber einmal mehr einen Spezialisten aufzusuchen. „Aufklärung ist unbedingt geboten“, betont Heiko Scherf, der auf Behandlungsmöglichkeiten wie den Herzschrittmacher oder Schrittmacher- und Defibrillatorsysteme einging. Ganz praktisch ging es am Rande zu. Sergej Tpelov, Oberarzt der ITS, demonstrierte

am Modell die richtige Herzdruckmassage.

Das MediClin Reha-Zentrum Bad Düben lädt am Mittwoch zu Vorträgen ein. Ab 19 Uhr referieren Facharzt Dr. Martin Schönmetzler sowie Dr. Gerhard Alexander, Chefarzt der Fachklinik für Kardiologie, zu Ursachen, Diagnose- und Therapiemöglichkeiten. Infos unter Telefon 034243/790.



Der Eilenburger Kardiologe Michael Leicht informiert über Ursachen von Herzrhythmusstörungen.

Foto: Kathrin Kabelitz